

Wallierhof, 7.12.2021

Rückblick Forum Wallierhof Nachhaltiges Bauen in der Landwirtschaft

Am 1. Dezember 2021 fand das Forum Wallierhof zum Thema «Nachhaltiges Bauen in der Landwirtschaft» statt. Die drei Referenten gaben den interessierten Teilnehmenden einen Einblick, was nachhaltiges Bauen bedeute. Mit praktischen Beispielen zeigten sie auf, dass Bauen mit Stroh, Holz, Lehm, Kalk usw. eine sinnvolle, zeitgemässe Alternative zum herkömmlichen Bau mit Beton und Stahl ist.

Der erste Referent war der Bündner Architekt Werner Schmidt, der sich unter anderem auf das Bauen mit Stroh spezialisiert hat. Seine Botschaft zum Einstieg liess aufhorchen. Der Bau- und Gebäudesektor verbraucht weltweit rund die Hälfte der gesamten Energie. Davon steckt rund 50% als Graue Energie in den Baumaterialien, rund 40% ist Betriebsenergie (zBs. Heizen oder elektrische Installationen) und etwa 10% fallen bei der Entsorgung an. Das Baumaterial Stroh reduziert in allen drei «Lebensphasen» eines Hauses den Energieverbrauch:

1. Phase Bau des Hauses: Stroh ist ein Bau- und Isolationsmaterial mit sehr geringer Herstellungsenergie. In 1 m³ Stroh stecken rund 10-15 kWh. (Zum Vergleich: 1 m³ Steinwolle = 300-500 kWh und 1 m³ XPS Platten = 500-1000 kWh.)
2. Phase bewohnen des Hauses: Stroh hat einen sehr guten Isolations- und Dämmwert. Als Beispiel nannte Schmidt ein 300 m² grosses Wohnhaus aus Stroh in Laax, für dessen Beheizung pro Winter ½ Stehr Holz ausreichen.
3. Abbruch des Hauses: Beim Rückbau des Hauses kann Stroh kompostiert werden. So kommt man wieder weg von der Wegwerfgesellschaft in die Kreislaufgesellschaft.

Anhand vieler konkreter Bauobjekte zeigte Schmidt auf, dass Bauen mit Stroh eine praxistaugliche, immer häufiger angewendete Bauweise ist. Bedenken wegen Mäuse-, Feuer- und Wasserschaden brauche man nicht zu haben, sofern beim Bauen gewisse Details beachtet werden.

Der zweite Referent Jürg Hischi stellte das Massivholzbausystem Truberholz vor. Rund 1/3 der Landfläche in der Schweiz sei Wald. Trotzdem werde etwas über die Hälfte des Bauholzes importiert. Das Problem sei, dass bei den verbreiteten Holzbausystemen qualitativ hochwertiges Holz gebraucht werde. Die viel anfallende «C-Qualität» werde dagegen wenig gebraucht und sei deshalb preislich stark unter Druck. Truberholz ist ein Bausystem, bei welchem mehrere Schichten Holzbretter zusammengedübelt werden (Bausystem ohne Leim und Metallteilen). Für die inneren Brettschichten braucht es keine Topqualität des Holzes. Mit diesem Bausystem kann somit das in der Schweiz anfallende Holz sehr gut verwendet werden.

Der Kanton Solothurn fördert in den nächsten zwei Jahren Holz als Baustoff. Wer für seinen Bau Holz aus Solothurner Wäldern verbaut, erhält 10% der Materialkosten vom Kanton zurückerstattet.

Herbert Höfler von Naturbaustoff HAGA Ag präsentierte als dritter Referent weitere Baumaterialien aus natürlichen Materialien. Lehmverputz unterstütze eine gleichmässige Luftfeuchtigkeit und neutralisiert Gerüche. Schafwolle habe neben der guten Dämmeigenschaft ein sehr gutes Wasseraufnahme- und abgabevermögen. Alle präsentierten Materialien sind frei von jeglichen chemischen Stoffen.

Zwischen den einzelnen Referaten gab es Zeit für Diskussionen und eine Stärkung am Buffet der Lernenden vom Wallierhof. Es war ein gelungener Abend mit vielen spannenden Inputs und guten Diskussionen.



Die Organisatoren und Referenten des Forum Wallierhof: Thomas Hengartner (Ehemaligenverein Wallierhof), Jürg Hirschi (Inhaber Zimmerei Hirschi und Truberholz), Andrea Zemp (BBZ Wallierhof) Herbert Höfler (Naturbaustoffe HAGA AG) und Werner Schmidt (Atelier SCHMIDT GmbH)



Lernende des Vollzeitkurses bäuerliche Hauswirtschaft verwöhnten die Teilnehmer/innen mit selbst gebackenem Kuchen. Lernende des 3. Lehrjahrs EFZ Landwirtschaft schenkten Getränke aus.